

Vermisste 75-Jährige unversehrt gefunden

Großangelegte Suchaktion mit Hubschrauber / Mündersche Polizisten entdecken orientierungslose Seniorin

VON JENS RATHMANN

Bad Münder. Glückliches Ende einer Vermisstensuche: Die Polizei hat am Dienstagmorgen die 75-jährige Frau gefunden, nach der seit Montagabend fieberhaft gesucht wurde. Der Seniorin ging es den Umständen entsprechend gut, sie war allerdings unterkühlt und wurde vorsorglich in ein Hamelner Krankenhaus eingeliefert.

Die schwer an Demenz erkrankte Frau hatte die Abteilung der Senioreneinrichtung am Deisterhang, in der sie lebt, am Nachmittag oder frühen Abend unbemerkt verlassen. Gegen 16 Uhr war sie zuletzt gesehen worden, gegen 20.30



In Langenhagen stieg der Polizeihelikopter „Phönix“ zur Unterstützung der Suche aus der Luft auf.

Polizei

Uhr alarmierte ihre Tochter nach erfolgloser Suche des Personals der Senioreneinrichtung die Polizei und bat um Unterstützung. Einsatzkräfte aus Hameln und Bad Münder machten sich auf die Suche, unterstützt wurden sie auch von der

Springer Polizei, da die Vermisste lange Zeit in der Nachbarnstadt gelebt hatte.

Zur Unterstützung wurde ein Polizeihubschrauber aus Langenhagen angefordert, der mit Wärmebildkameras ausgestattet „Phönix“ kreiste über dem

Deisterhang – doch auch mit modernster Technik entdeckten die Spezialisten die Vermisste nicht. „Bei dichtem Baumbewuchs stößt da auch die Technik an ihre Grenzen“, erklärte Eckard Wiegand-Behmann, Leiter des Einsatz- und Streifendienstes. Aus Holzminiden unterstützte die Rettungshundestaffel der Johanniter die Polizisten bei der Suche, doch auch die Hunde fanden keine Spur der 75-Jährigen. Die Suche dauerte an, erst am Morgen konnten die Suchtrupps und Angehörige aufatmen: Die beiden münderschen Polizisten Achim Rust und Thomas Ende entdeckten die Frau, als sie sich im hohen Gras einer Wiese auf-

richtete. Die Beamten hatten sich ein zwischen Nettelrede und der Senioreneinrichtung liegendes Gebiet noch einmal vorgenommen und waren dabei im Streifenwagen und zu Fuß unterwegs, als sie Luftlinie rund 200 Meter von der Senioreneinrichtung entfernt auf die demente 75-Jährige stießen. „Sie war orientierungslos und offenbar leicht unterkühlt, aber ansprechbar“, berichtet Wiegand-Behmann.

Da der Fundort mit dem Rettungswagen nicht erreichbar war, trugen Polizisten und Rettungssanitäter die Frau bis zum Fahrzeug. Zur Untersuchung wurde sie in das Sana-Klinikum eingeliefert.

DRK Bakede stiftet Erlös für Flüchtlinge

Bakede. Die Hilfsbereitschaft in der Kernstadt und den Ortsteilen ist ungebrochen. Nach dem am vergangenen Wochenende in Eimbeckhausen das „Fest der Kulturen“ begangen wurde, soll das diesjährige „Fest der Generationen“ in Bakede der Flüchtlingshilfe zugutekommen. Gefeierte wird am Sonntag, 27. September, ab 14 Uhr auf dem Platz der Generationen. Dort wird das alljährliche Bouleturnier ausgerichtet, bei dem Jung und Alt, mitmachen, als Preis erhält der Sieger einen Wanderpokal. Daneben haben Kinder die Möglichkeit, neben den bekannten Geräten auch den Stelzenpfad und die Murrenbank in Betrieb zu nehmen. Wer sich dem königlichen Spiel – dem Schach – widmen möchte, kommt ebenfalls auf seine Kosten. Neben Bier, alkoholfreien Getränken und Bratwurst wird der DRK-Ortsverein Bakede-Egestorf gegen eine Spende auch Kaffee und Kuchen anbieten. Der Erlös soll der Flüchtlingshilfe im Landkreis zur Verfügung gestellt werden.



Renate Haase und Dr. Hans Niemeyer wollen auf ihrem Grundstück in Hachmühlen einen Schutzraum für Tiere und Pflanzen schaffen.

Colic

Mertensaue – zum Gedenken an die Eltern

Renate Haase und Dr. Hans Niemeyer haben ein Umweltschutzprojekt in Hachmühlen initiiert

VON MIRA COLIC

Hachmühlen. Viele Hachmühler haben den Anblick noch in Erinnerung: Ein wunderschöner parkartiger Auenwald mit riesigen Pappeln und Weiden im Tal der Hamel nördlich des Fuß- und Radweges zwischen Nordstrasse/Auf der Höhe im Westen und In der Sandkuhle im Osten. Mittendrin drei Teiche, umrandet von Erlen und anderen Laubbäumen. Groß fiel im vergangenen Jahr der Aufschrei aus, als auf dem Gelände mächtige Pappeln gefällt wurden. Warum dies jedoch unbedingt nötig war und was nun auf dem Areal entstehen soll, erklären jetzt die Besitzer.

„Wer es nicht selbst erlebt hat, macht sich keine Vorstellungen, welche Probleme diese mächtigen Bäume gemacht haben“, sagt Renate Haase, geborene Mertens, die das Grundstück von ihren Eltern geerbt hat. Die Anlieger östlich der Hamel hätten sich immer wieder mit ihren Beschwerden sowohl an sie als auch an Ortsbürgermeister Hartwig Möller gewandt, weil im Frühsommer ausgedehnte Teppiche von weißer Samenwolle der großen

Pappeln ihre Gärten und Terrassen bedeckten. Hinzu kam die Sorge, dass die bis zu 30 Meter hohen Bäume irgendwann einmal von einem Orkan über den Fluss und auf das eigene Grundstück geworfen würden. „Nicht ganz zu Unrecht, wie sich nach der Fällung im August 2014 herausgestellt hat“, erklärt ihr Ehemann Hans Niemeyer. „Vier der Bäume waren innen so hohl, dass sich ein ausgewachsener Mensch hineinstellen konnte.“ Zudem sei die Wasserbehörde immer wieder alarmiert gewesen, wenn herabgefallene Totäste den Abfluss der Hamel blockierten.

„Wir mussten einsehen, dass dieser schöne Auenwald unter den gegebenen Umständen nicht mehr zu halten war“, sagt Haase. Vor der Fällung habe ein zweijähriger Schriftwechsel mit Ortsrat, Naturschutz- und Wasserbehörde gestanden, bis der Fällung zugestimmt wurde. Zwar habe die Fläche nach der Aktion wie ein Panzerübungsplatz ausgesehen – „wir mochten kaum hinsehen“, so Haase –



In diesen Teich hat das Paar Karpfen gesetzt.

aber im Frühjahr habe sich eine bunte Pracht von Wildblumen ausgebreitet, die vorher unter dem Dach des dichten Baumbestandes nur vor sich hin gekümmert hätten.

Mit Unterstützung des Jagdpächters Günther Hönes und der Jägerschaft des Kreises Hameln-Pyrmont hat das Ehepaar, das in Gättingen lebt, bei der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung einen Antrag gestellt, ein Umweltschutzprojekt zu fördern. Inzwischen sind die Uferzonen der Teiche entschlammt und ein großer Natursteinhaufen eingerichtet, der als Unterschlupf für Wiesel, Eidechsen und Kröten dient. Zudem wurde eine Vogelschutz-

hecke gepflanzt und im Herbst soll eine Streuobstwiese angelegt werden. Zusammen mit zwei Sommerlinden – als künftige Bienenweide für die Zeit nach der Obstbaumblüte. Im Nordteil wurde entlang eines erlenbestandenen Wassergrabens aus dem Schlagabraum der gefälltten Bäume ein ausgedehnter Totholzwall zusammen geschoben, in dem bereits Nilgänse und mehrere Kleinvogelarten gebrütet haben.

„Weil die Fläche ein Schutz- und Lebensraum für einheimische Wildtiere und -pflanzen werden soll, können wir sie nicht öffentlich zugänglich machen“, bittet Niemeyer um Verständnis. Allerdings möchte das Ehepaar ab kommendem Frühjahr Führungen durch die „Mertensaue“ anbieten (Kontakt: ☎ 0551/41515 oder per E-Mail an hansniemeyer@t-online.de). Mit dem Namen möchte ich meiner Eltern gedenken, die das Grundstück Mitte der 70er-Jahre gekauft und so viel Energie hier reinsteckt haben“, so Haase.

WAS UND WO

Basar von „Eisblume Hannover“ fällt aus

Bad Münder. Der Verein „Eisblume Hannover“ hatte für den 26. September einen Second-Hand-Basar in Pohle geplant. Die Veranstaltung fällt aus, wie gestern mitgeteilt wurde.

DRK-Fahrt nach Polle

Hamelspringe. Der DRK-Ortsverein Hamelspringe/Böbber plant für Montag, 28. September, eine Halbtagsfahrt durch das Weserbergland. Neben Ottenstein, dem Hauptort dieser wildromantischen Hochebene, werden noch einige Sehenswürdigkeiten angefahren. Eine gemütliche Kaffeetafel erwartet die Teilnehmer im Hotel zur Burg in Polle. Die Abfahrt erfolgt um 13 Uhr an der Bushaltestelle Hamelspringe. Anmeldungen werden bis zum 24. September von Anita Weidner (☎ 05042/2884) und Hannelore Spinde (☎ 05042/1379) entgegen genommen.

Wanderfreunde zieht es in den Deister

Eimbeckhausen. Die Wanderfreunde Eimbeckhausen laden zu ihrer nächsten Wanderung in den Deister ein. Sie findet statt am Sonntag, 27. September. Treffpunkt ist um 10 Uhr der Edeka Markt am Hasselweg. In Fahrgemeinschaften geht es zum Startpunkt nach Rodenberg am Deisterparkplatz „Teufelsbrücke“. Von hier starten die Teilnehmer über Grover-Grund und der Teufelsbrücke bis zur Mooshütte, wo eine Mittagspause vorgesehen ist. Die Gesamtstrecke durch den Wald ist rund neun Kilometer lang. Wanderwart Wilfried Held und Detlef Rolle führen Mitglieder und Gäste.

NDZ.de

DIGITAL BEI UNS

BELIEBTE ARTIKEL:

Springe: Allein im Krankenhaus – Im Springer Krankenhaus gehen die Lichter aus: Ein Besuch zwischen Tränen und Umzugskartons

Springe: Um 9 Uhr ist Schluss – Springer Krankenhaus verliert heute seinen Namen

Bad Münder: „Zur schönen Aussicht“ steht zum Verkauf – Karl Meder möchte sich vom Traditionsgasthaus in Klein Süntel trennen

Bad Münder: Immer im Einsatz – Statt beim Tag der Sicherheit waren Helfer gestern im Flüchtlingshilfe-Einsatz

Lokalsport: Wo ein Wille ist... – Eldagsen feiert 3:2-Erfolg durch einen Treffer in der Nachspielzeit

AUCH BEI NDZ.DE: Neuer Job gesucht? 3279 offene Stellen finden sich derzeit im Portal „Karriere31“ auf ndz.de, einer Job-Suchmaschine, die Stellenangebote auf Unternehmens- und Karrierewebsites und bei allen großen Online-Jobbörsen aufspürt.

Feuerwehr hilft bei der Versorgung

Bad Münder/Hamel. Fast 700 Flüchtlinge leben derzeit in der Linsingen-Kaserne in Hameln – nur zehn Tage nach Bekanntwerden der Entscheidung, das nach Abrücken der britischen Streitkräfte frei gewordene Areal für die Unterbringung von Kriegsflüchtlings zu nutzen. Ihre Versorgung wird massiv durch ehrenamtliche Helfer unterstützt, neben der DRK-Bereitschaft aus Bad Münder sind es inzwischen auch mehr und mehr Mitglieder der heimischen Feuerwehren, die sich um die Versorgung der Flüchtlinge kümmern. Feuerwehr-Pressesprecher Marko Klose berichtet von Freiwilligen aus den Ortswahren, die sich für den Dienst in der Kaserne melden. Bis zu 1000 Menschen könnten, so eine Sprecherin des DRK, menschenwürdig in der Notunterkunft untergebracht werden.

jr